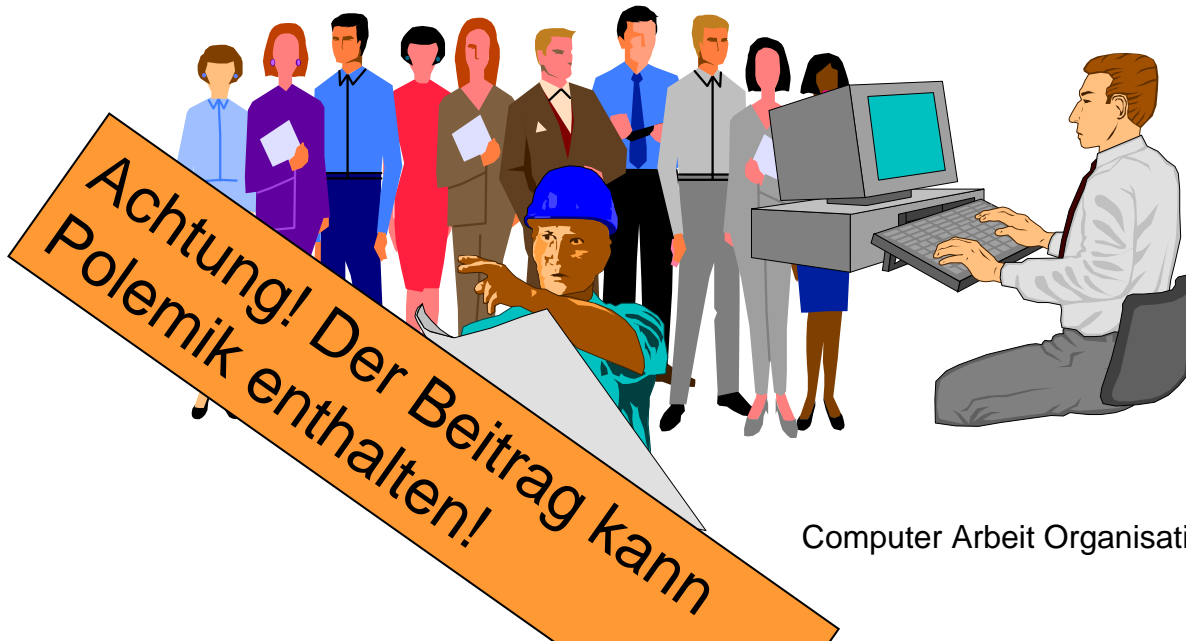
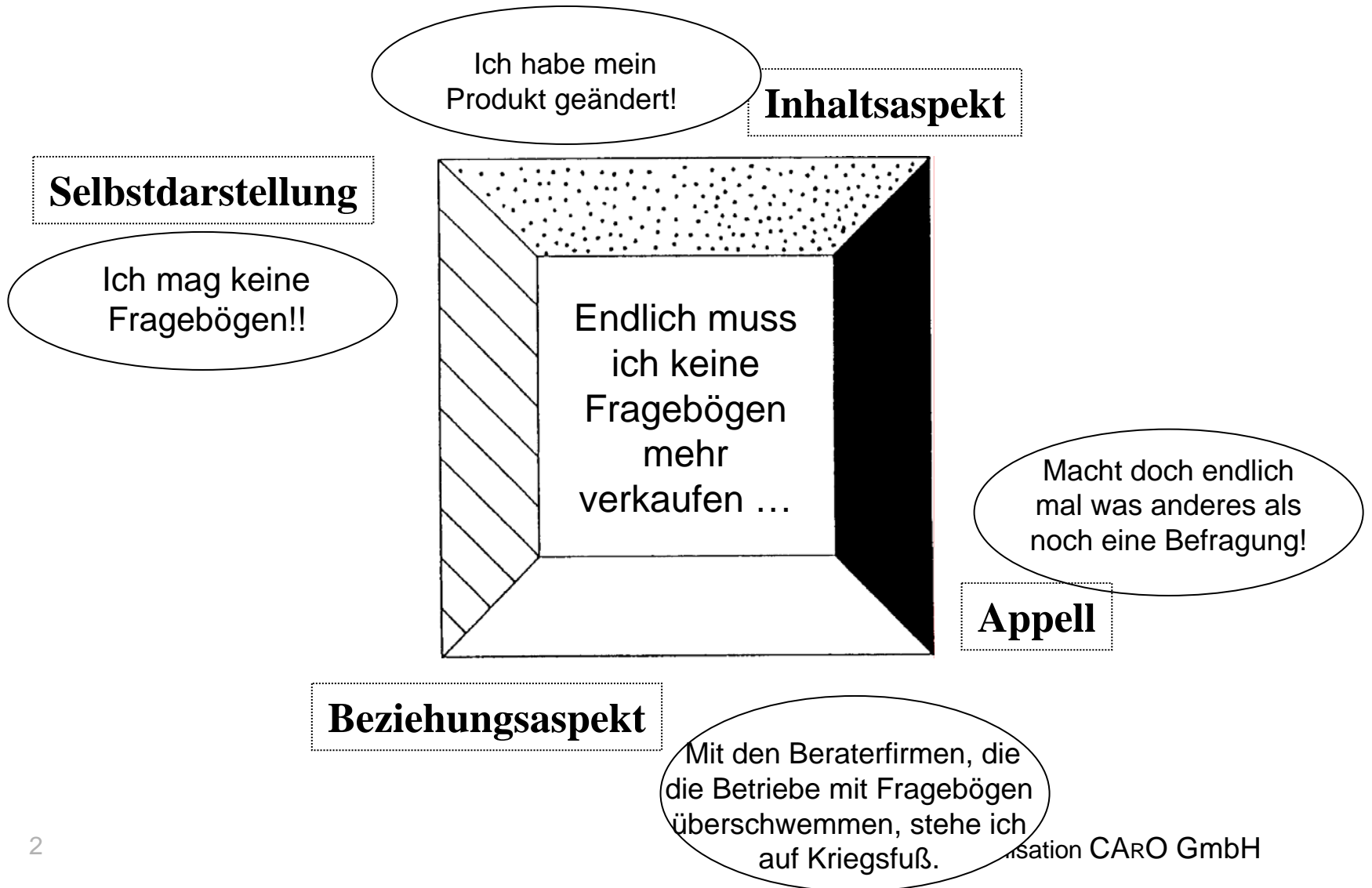


Endlich muss ich keine Fragebögen mehr verkaufen ...

Kombination von Feinanalyse und Moderierter
Gruppenanalyse in der Gefährdungsbeurteilung
Visselhövede 04.07.2008



Aspekte einer Mitteilung



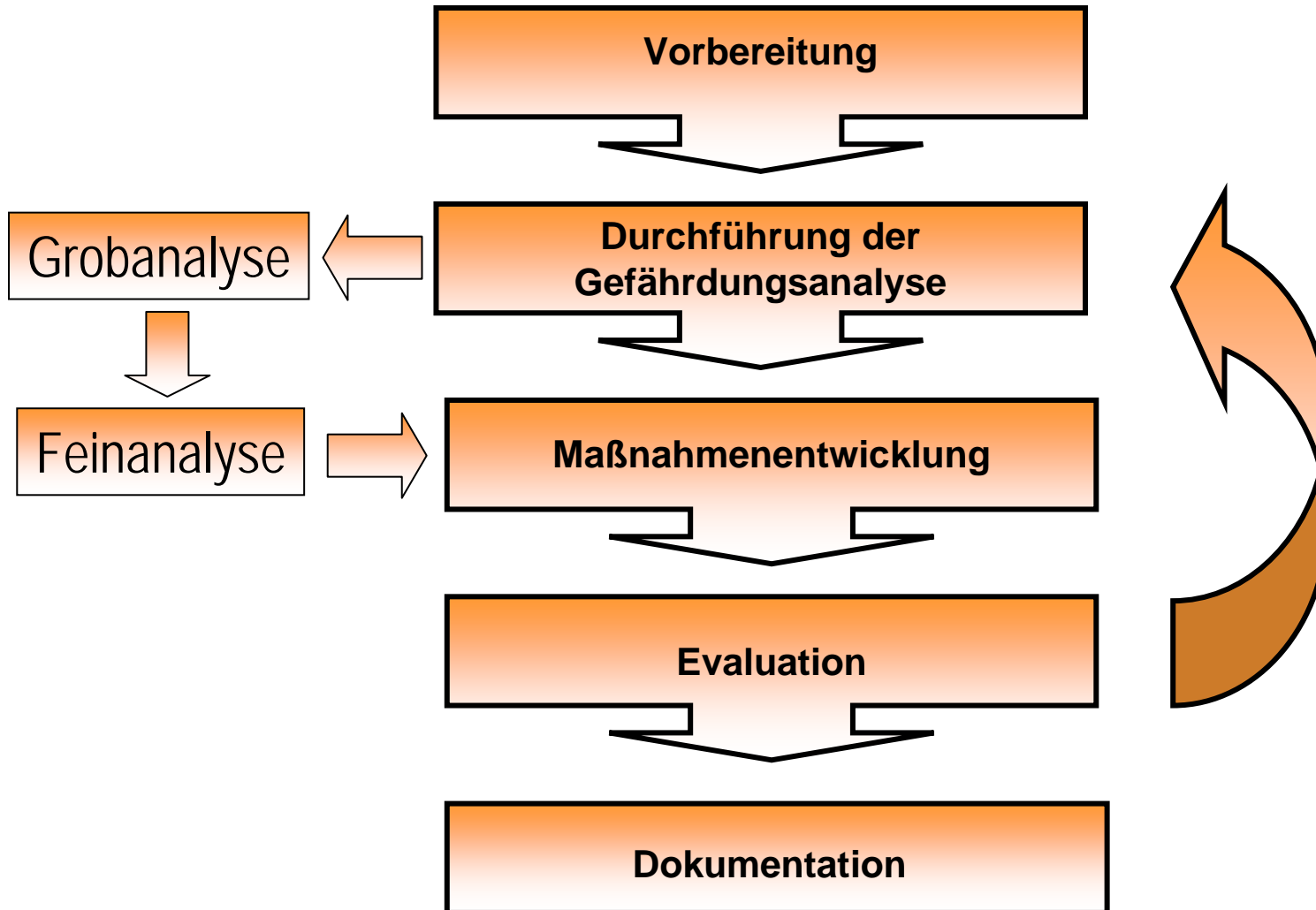
Ein paar Thesen zur Verwendung von Fragebögen in der Gefährdungsbeurteilung

- Befragungen sind oft nicht „das Mittel der Wahl“. Es stellt sich das Problem der geeigneten Untersuchungseinheiten (Vertrauens- und Datenschutz) sowie die Frage, ob anschließend noch genug Kapazitäten für eine Feinanalyse vorhanden sind.
- Der Aussagegehalt von Befragungen in der Gefährdungsbeurteilung rechtfertigt nicht den entstehenden Aufwand und die Kosten. Dennoch sind sie das bei Betrieben und Beratern beliebteste und am häufigsten angewandte Instrument.
- Der Aussagegehalt von psychologischen Arbeitsanalysen (KABA, RHIA/VERA) ist um ein Vielfaches höher, leider aber auch die dadurch entstehenden Kosten.
- Eine ökonomische Variante kann die Kombination von Feinanalysen mit Moderierten Gruppenanalysen sein.
- Sinnvoll können Befragungen in diesem Zusammenhang zur Erfolgsmessung (vorher – nachher) sein, wenn sie sich allein auf die Erfassung von Zufriedenheits- und Beanspruchungsmaße beziehen. Dazu reicht aber ggf. ein sehr einfacher Fragebogen mit wenigen Fragen zur Arbeitszufriedenheit und zu psychosomatischen Beschwerden.

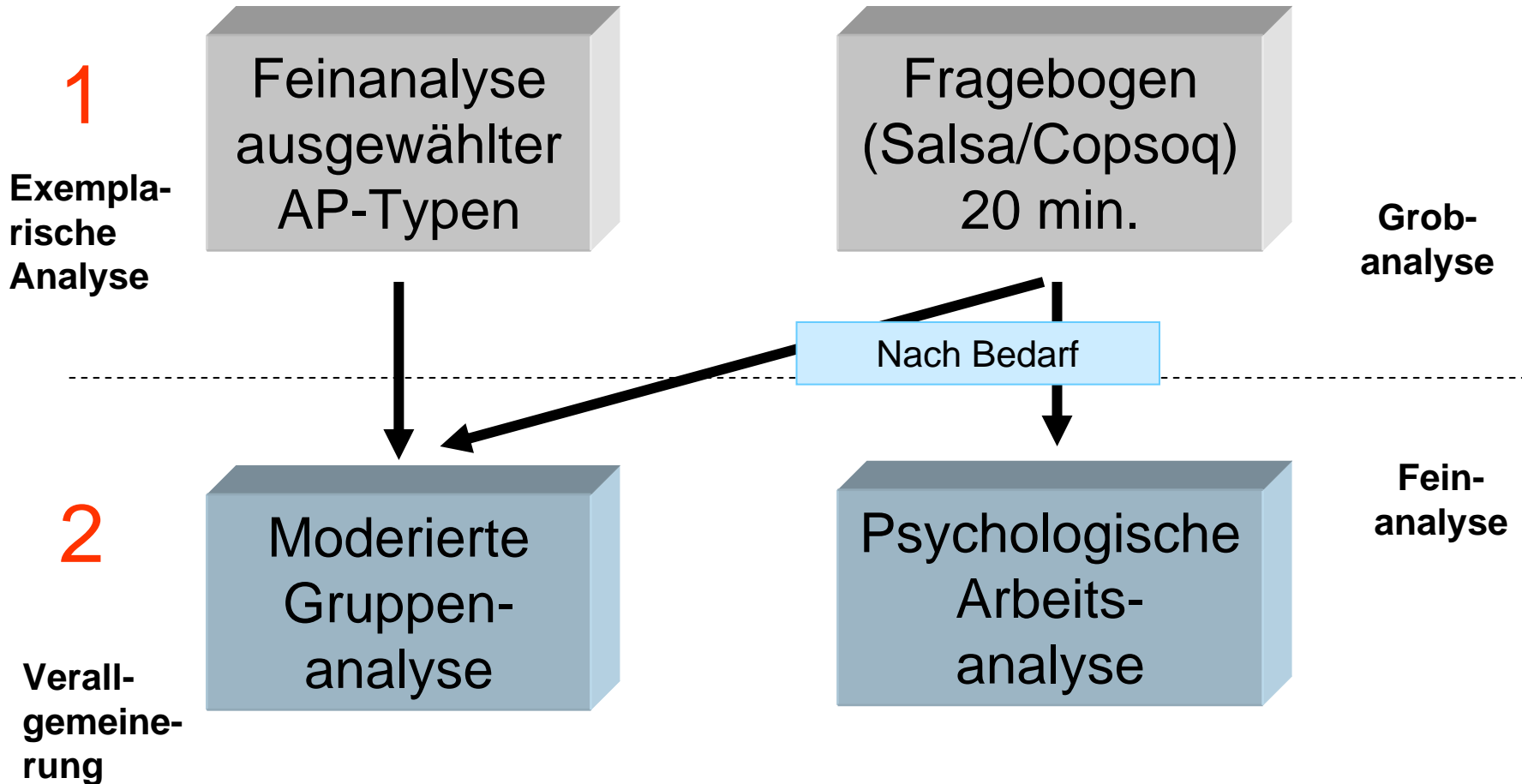
Erfahrungen mit Fragebögen

- In einem großen amerikanischen Betrieb werden Mitarbeiter-Befragungen als ein Art Benchmarking genutzt. Die Folge: alle Mitarbeiter werden genötigt, doch bloß positiv zu antworten, „sonst steht unser Standort schlecht da“.
- In einem anderen Betrieb versucht ein Vorgesetzter mit verschiedenen Querüberprüfungen herauszubekommen, welcher seiner Mitarbeiter ihn schlecht bewertet hat.
- Diskussionen im Steuerkreis über die Ergebnisse von Befragungen enden bei negativen Ergebnissen fast immer in der Kritik der Items anstatt in der Diskussion von Maßnahmen.
- Mitarbeiter aus der Produktion, erst recht mit Migrationshintergrund, verstehen die Fragen der meisten Fragebögen (z.B. SALSA, COPSOQ) oft nicht. Die Antworten sind dann weitgehend zufällig. Sie werden dennoch zur Begründung von Maßnahmen herangezogen.
- Wer selbst mal einen 20seitigen Fragebogen ausgefüllt hat, weiß, dass er ab der fünften Seite die Fragen nicht mehr aufmerksam durchliest.
- Je größer die Missstände im Betrieb sind, umso geringer ist der Rücklauf gerade von den am meisten Betroffenen. Dies führt zu einer weiteren Verzerrung der Ergebnisse.
- Die meisten der in der Toolbox der BAUA genannten Instrumente zur Gefährdungsbeurteilung sind: FRAGEBÖGEN.

Vorgehen in fünf Schritten



Zwei Vorgehensmodelle

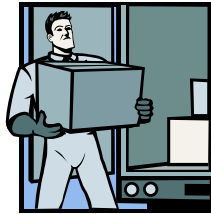


Analyse von Arbeitsplatztypen

1. Schritt: Feinanalyse an den Arbeitsplatztypen
(psychische Belastungsfaktoren erfassen), z.B.



Operator



Fahrer



Handwerker

2. Schritt: Moderierte Gruppenanalysen
(Ergebnisse verallgemeinern)



Je zwei Operatoren aus
jeder Schicht



Sechs bis acht Fahrer



Je zwei Handwerker
aus jedem Gewerk

Psychologische Arbeitsanalyseverfahren

Im Bürobereich: **RHIA/VERA-Büro** oder **KABA**

Im Produktionsbereich: **RHIA/VERA-Produktion**

Merkmale der Verfahren:

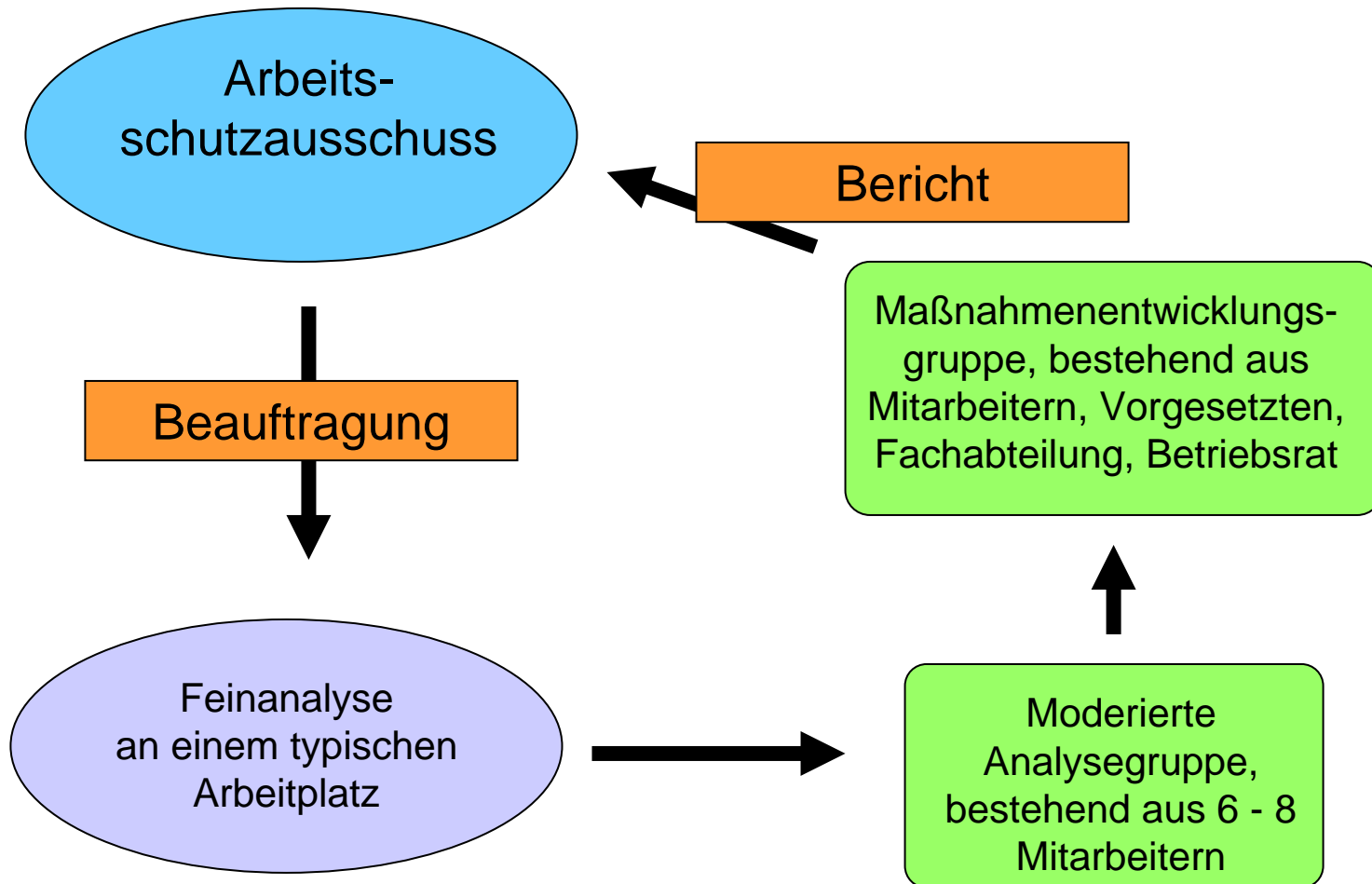
- Kombination aus Beobachtung und Befragung
- Erfassung von Belastungen und Anforderungen
- Erarbeitung **konkreter Gestaltungsvorschläge**

Moderierte Gruppenanalyse

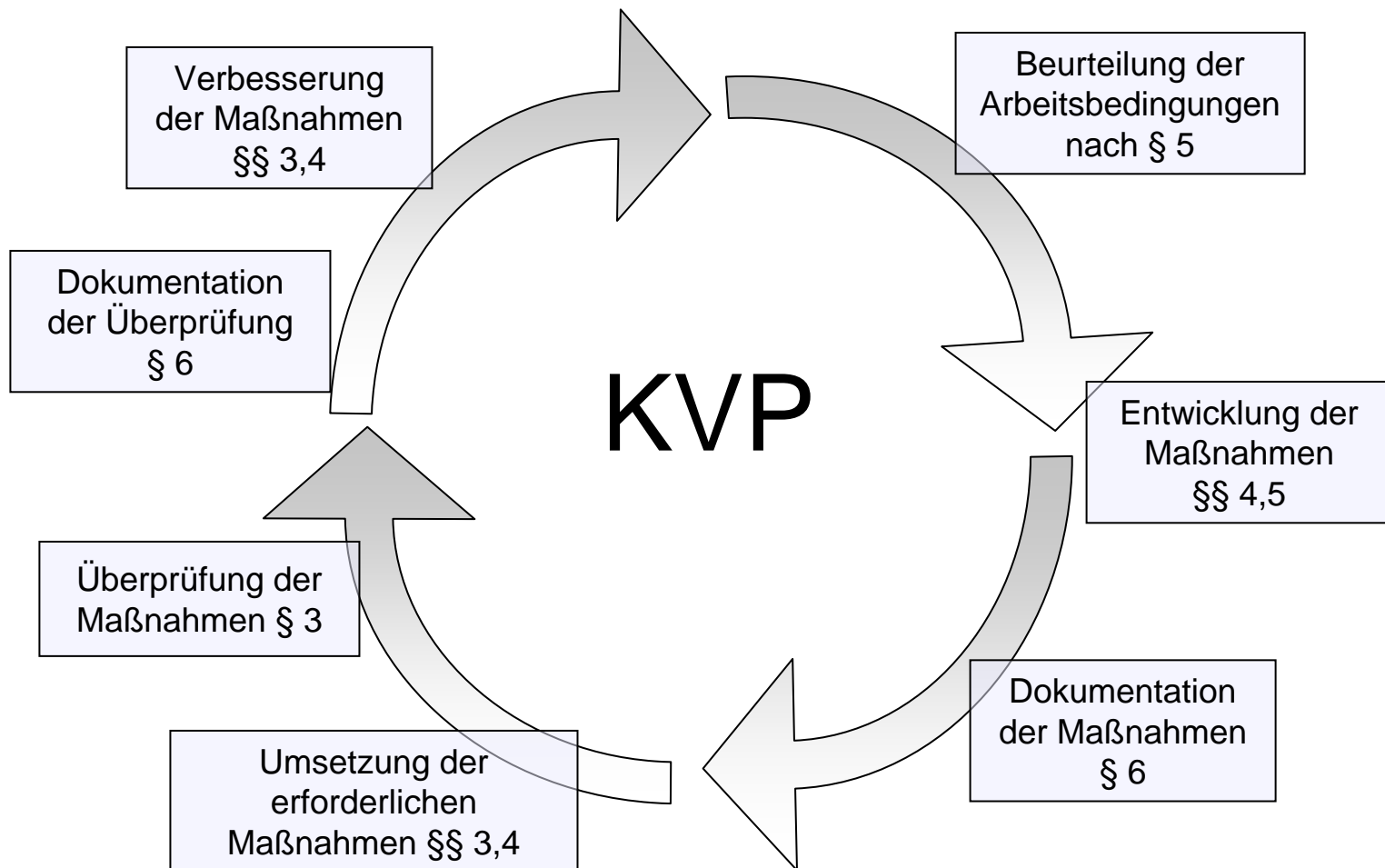
- ◆ 6 - 8 Mitarbeiter/innen eines Arbeitsbereichs
- ◆ Moderation durch das Analyseteam
- ◆ Ermittlung von Belastungen und Gefährdungen, insbesondere psychischen Belastungen
- ◆ Gewichtung der Belastungen nach Dringlichkeit
- ◆ Entwicklung erster Gestaltungsideen und Vorschläge



Gefährdungsanalysen in moderierten Analysegruppen



Gefährdungs- und Belastungsanalyse als kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)



Chance

Hinzunahme von Qualitätsstandards und Leistung



Mein Lieblingsmodell

- Definition von Arbeitsplatztypen
- Vorher-Befragung zu Zufriedenheits- und Gesundheitsindikatoren
- Feinanalyse an zwei Arbeitsplätzen pro Typ
- 3 Wochen später Moderierte Gruppenanalyse (Gesundheit, Familie, Leistung, Qualität)
- 4 Wochen später Maßnahmenentwicklungsgruppe
- Umsetzung der Maßnahmen
- Wiederholung der Befragung nach 6 – 9 Monaten

